

Kolmarer Kreiszeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Kolmar i. p.

Mit verbindlicher Publikationskraft für alle amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher Städte und Ortschaften des Kreises.



Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von A. Spektorek in Kolmar in Posen.

Anzeigen werden pro 1 spaltige Zeile oder deren Raum mit 15 Pl. und Reklamen mit 30 Pl. berechnet. Abonnements nehmen an alle Kaiserlichen Postanstalten, sowie die Post-Landbriefträger und für Kolmar i. p. die Expedition dieses Blattes sowie die Zeitungsboten.

№ 53

Sprech- und Anschlag Nr. 81

Kolmar i. P., Dienstag, 6. Mai 1913

Telegramm-Adresse: Kreiszeitung Kolmar-Posen.

60. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Kolmar i. P., den 30. April 1913.

Das diesjährige Ober-Ertragsgeschäft für die Aushebungsbezirke Kolmar i. P. I. und II.

Das diesjährige Ober-Ertragsgeschäft für die Aushebungsbezirke Kolmar i. P. I. und II. wird nach folgendem Plane zur Ausführung kommen: I. In Kolmar i. P. im Französischen Saale. Es stellen sich die Mannschaften aus dem südlich der Rehe gelegenen Ortsteilen des Polizei-Distrikts Ulf sowie aus den Polizei-Distrikten Budlin, Kolmar i. P. und Samotshin, ferner aus den Städten Subbin, Kolmar i. P., Margonin und Samotshin, und zwar:

Sonntag, den 17. Mai 1913

diejenigen Mannschaften sämtlicher Jahrgänge, die zum Landsturm vorgemustert und die für dauernd untauglich befunden sind, die Fortschlepplinge, die für brauchbar befundenen Mannschaften des Jahrgangs 1890, 1891, 1892 und ein Teil des Jahrgangs 1893;

Montag, den 19. Mai 1913

der Rest der für brauchbar befundenen Mannschaften, sämtliche Zugänge, sämtliche Reklamanten, diejenigen Mannschaften sämtlicher Jahrgänge, die zur Ersatz-Reserve vorgemustert sind, sämtliche zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die zurzeit des Aushebungsgeschäftes beurlaubten Reservisten, die von einem Truppenteile abgemusterten Einjährig-Freiwilligen.

II. In Schneidemühl im Saale des Restaurateurs August Roscher, Alte Bahnhofstraße Nr. 40.

Es stellen sich die Mannschaften aus den Städten Schneidemühl und Ulf, dem Polizei-Distrikt Schneidemühl sowie den nördlich der Rehe gelegenen Ortsteilen des Polizei-Distrikts Ulf und zwar:

Dienstag, den 20. Mai 1913

diejenigen Mannschaften sämtlicher Jahrgänge, die zum Landsturm und die zur Ersatz-Reserve vorgemustert, sowie diejenigen, die für dauernd untauglich befunden sind, die für brauchbar befundenen Mannschaften des Jahrgangs 1888, 1889, 1890, 1891, 1892 und ein Teil des Jahrgangs 1893;

Mittwoch, den 21. Mai 1913

der Rest der für tauglich befundenen Mannschaften des Jahrgangs 1888 und sämtliche Zugänge, sämtliche Reklamanten, die Reservisten und Wehrleute, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die zur Zeit des Aushebungsgeschäftes beurlaubten Reservisten und die von einem Truppenteile abgemusterten Einjährig-Freiwilligen. Die Mannschaften haben sich zu dem angelegten Termin morgens 6 Uhr auf dem Sammelplatze einzufinden und ordnungsgemäß aufzustellen, um verlesen und kontrolliert werden zu können.

Jeder zur Vorleistung gelangende Militärpflichtige erhält einen besondern Stellungsbescheid, hat jedoch auch ohne Stellungsbescheid zur Aushebung zu erscheinen. Die Herren Bürgermeister und Distrikts-Kommissare, sowie sämtliche Herren Polizei-Verwalter, Orts- und Gutsvorsteher werden hierdurch angewiesen, für die vollständige wie pünktliche Stellungsbescheid der Militärpflichtigen zu sorgen. Militärpflichtige, welche sich krank oder nicht pünktlich stellen, beim Aufrufe ihres Namens fehlen, sich in unangenehmen Zustände befinden, das Kopfschmerz nicht gehörig geschnitten, den Körper nicht gründlich gereinigt haben und nicht reinlich gekleidet sind, haben die in § 26 ad 7 der Wehrordnung und in der Polizei-Verordnung vom 25. November 1876 vorgesehene Strafen zu gewärtigen.

Jeder Militärpflichtige muß im Verpflegung versehen und im Besitze seines Lösungsscheines sein, eventl. fünf Duplikate vor dem Aushebungsgeschäft bei Vermeidung der Bestrafung zu beschaffen. Die zum Dienst als Ökonomie-Handwerker designierten Militärpflichtigen müssen außerdem, soweit sie im Besitze eines Gesellenbrieves sind, diesen in Händen haben. Die Orts- resp. Gutsvorsteher mache ich bei Vermeidung einer Strafe von 3 Mark dafür verantwortlich, daß jeder Militärpflichtige im Besitze seines Lösungsscheines sich befindet oder aber rechtzeitig ein Duplikat beibringt.

Nachträgliche Reklamationen sind bei den zuständigen Polizei-Verwaltungen resp. Distrikts-Kommissaren, mit den nötigen Wägen und Belegen versehen, sofort anzubringen, und von den gedachten Behörden nach dem vorgeschriebenen Formular ausgefüllt und pünktmäßig beglaubigt, mit sofort einzubringen.

Alle Angehörigen von Reklamanten, soweit deren Gesundheitszustand u. v. von Einfluß auf die Reklamation ist, müssen sich an denjenigen Tagen, an denen die Reklamation verhandelt werden, pünktlich um 8 Uhr morgens im Geschäftszimmer der Kommission beim Aushebungsgeschäft persönlich vorstellen, andernfalls die Reklamation nicht geprüft werden können und eventl. juristisch gewiesen werden müssen. Die Polizeibehörden haben den Beteiligten unter Androhung der eventl. Nachteile hiervon rechtzeitig Mitteilung zu machen.

Ich mache noch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß auch die Angehörigen von denjenigen Reklamanten, die etwa eine Vorentscheidung, wie dauernd untauglich, Landsturm oder Ersatz-Reserve erhalten haben, an den betreffenden Geschäftstagen zu erscheinen haben, weil beim Oberertragsgeschäft über die Reklamanten eine andere Entscheidung getroffen werden kann.

Die Herren Bürgermeister, Dominial-Polizei-Verwalter und Ortsvorsteher, resp. Orts- und Gutsvorsteher der im selbständigen Nummernbezirk stehenden Stadtheilungen, insoweit aus ihren Geschäftsbereichen resp. Bezirken Reklamationen vorliegen, dem pünktlich um 8 Uhr beginnenden Geschäft an den Tagen, an welchen Reklamationen zur Verhandlung gelangen werden, bei Vermeidung

einer Strafe von 9 Mark beizubringen, um über alle die Mannschaften betreffenden Verhältnisse die nötige Auskunft geben zu können und erwarte ich selbstverständlich, daß diese Beamten des Genaueren informiert sein werden.

Erwünschte Zugänge von Militärpflichtigen sind mir sofort nach erfolgter Anmeldung zur Stammmrolle durch einen vollständigen Auszug aus der Rekrutierungs-Stammmrolle, in welchem auch unbedingt die Nummer der alphabetischen Liste des letzten Aushebungsbezirks angegeben ist, anzugeben. Der Lösungsschein ist beizubringen.

Alle in Straf- und Untersuchungshaft befindlichen beim diesjährigen Musterungsgeschäft behandelten Militärpflichtigen sind, wenn deren Vorführung durch den zuständigen Richter als zulässig bezeichnet wird, von den Polizeibehörden gemäß § 72 b der Wehrordnung im Aushebungstermine vorzuführen und zwar in Kolmar am 19. und in Schneidemühl am 21. Mai d. Js.

Der Königliche Landrat.

Kolmar i. P., den 23. April 1913.

Zum Schöffen für die Gemeinde Wischninland ist der Besitzer Emil Lünning dafelbst gewählt worden. Die Wahl habe ich bekräftigt.

Der Königliche Landrat.

Ausbruch und Erlöschen von Tierseuchen. Kollau.

Erlöschen unter dem Schweinebestande des Händlers Valentin Sommer in Margonin.

Nichtamtlicher Teil.

Das Jubiläumsjahr.

Potsdam, 3. Mai.

Anlässlich der nationalen Gedenkfeier wird die Stadt Potsdam an die Schüler Prämien verteilen. Diese werden aus patriotischen Büchern und außerdem aus Uniformen zur Bekleidung bei den Jugendspielen bestehen. Die letzte Stadtverordnetenversammlung hat für diesen Zweck die erforderlichen Mittel bewilligt.

Röpenitz, 3. Mai.

Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des Kaisers hat die hiesige Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, sich an der feierlichen Deutschen Städtefestes in Aussicht genommenen Jubiläumspartie zu beteiligen, das bisherige städtische Krankenhaus in ein Altersheim umzuwandeln, und den in Röpenitz anlässlich Kriegserbarmen, die für 1912 zu einer Staatseinkommensteuer von 12 Mark oder weniger veranlagt sind, einen einmaligen Ehrenlohn von 50 Mark zu überreichen.

Großgörschen, 3. Mai.

Unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung der vier Dörfer des Schlachtfeldbezirks fand hier eine Erinnerungsfest an die Kämpfe vor hundert Jahren statt. Mit der Jahrbundfeier war die Entfaltung eines Denkmals für den während der Schlacht verwundeten General Schamborn verbunden. Als Vertreter des Kaisers wohnte Prinz Friedrich Leopold von Preußen, als Vertreter des Fürsten zu Schaumburg-Lippe Prinz Stephan zu Schaumburg-Lippe der Feier bei. Ferner waren Abordnungen der Regimenter, die vor hundert Jahren bei den Kämpfen beteiligt waren, und Vertreter vieler Behörden zugegen.

Reib, 3. Mai.

Anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers schenkte der Selber Korbwagenfabrikant Kommerzienrat Richard Maetzer der Stadtgemeinde Reib 150.000 Mark zum Bau eines Jugendheims.

Koblentz, 3. Mai.

Zum Regierungsjubiläum des Kaisers bewilligte der Kreisrat von Ahrenweiler 10.000 Mark zur Unterstützung bedürftiger Wetternen.

Gebirgskrieg.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Aus dem äußersten Westen des Habsburgerreiches in den kurbischen Endosten geht nachts eine neue Wägenwanderung, und die Waffen klirren herein. Von der italienischen und schweizerischen Grenze kommen die Leute, um zuletzt in Dalmatien und Albanien auszuheften zu werden: ein Gebirgskrieg steht in Aussicht und dazu kann man die Netzen aus der zunächstliegenden ungarischen Steppen nicht brauchen.

Noch weiß man nicht, welche Entscheidung die Nacht von diesem Montag zum Dienstag bringt, ob Mitza von Montenegro und Esad Pascha sich vor Europa beugen werden oder nicht, aber vorbereitet sein muß man auf alle Fälle. So stehen denn über 100.000 Mann an der Einbruchsstelle bereit unter dem Doppeladler, um hinaufzuziehen in das fast Karpaten Montenegro und Albanien, dessen Gipfel bis in Borzalenhöhe reichen: der Dorinitor und der Kom bis zu 2628 und 2450, der

Gjalitsche bis 2471 Metern, Berge, die meist den ganzen Sommer hindurch ihr Schneefeld nicht ablegen. Stett fürzt das Land zum schmalen Küstensaum ab. Allein der Weg von Cattaro bis Cetinje, die eine der in diesen Ländern vorhandenen nur zwei Eisenbahnen, klettert in 70 Rehren empor.

Wie man in dieses von Felsblöcken überfüllte Gebiet, zu dem abwärts der Saumfunde und Schmutzleerme nur Ziegen sich halten können, schwere Geschütze bringt, das ist ein Geheimnis der Bärenkraft ihrer Bevölkerung. Selbst wenn Dürreherre (und im Süden Italiens) daselbst fertig bringen könnten, so würden sie doch mitten im Werke abgefahren werden. Gebirgsgeschütze sind im Grunde das einzige, was da, auf mehrere Tager verpackt, hinaufgeschafft werden kann; Kanallerte ist in dem Lande, solange man sie nicht auf Ziegenböden beritten macht, nicht zu brauchen; somit verbleibt die ganze Kriegsarbeit der Infanterie, den einzelnen Schützen.

Die Tralzer und Steiermärker, wie auch die italienischen Alpini, sind für solchen Krieg natürlich geschikt. Erst recht die dalmatinischen Garnisonen, die ihr Karstland und seine Wäben und Tüden gut kennen. In dem dünnbesiedelten Lande ist alles zum „Gelandebefahren“ geeignet. Man braucht keine besonderen Truppenübungsplätze, sondern stellt seine Scheiben einfach an irgendeinen Felsen, abhang; und Meuch und Tier sind dort gemohnt, die Gänge nicht hinaufzuklimmen, sondern sie im Trabe hinaufzulassen. Das Karstgebirge ist aber ein weiches Steilabfall nicht nur durch seine Natur geschikt, sondern auch durch befestigte Kasternenburgen (Stofun, Kosbre, Presjela) und neuerdings durch schwere Geschütze auf dem Cattaro überhöhenden Lawfelsen. Mit Gebirgsgeschützen sind dagegen keine Brechen zu machen. Es wird in allen Fällen, wenn es wirklich zu einem Feldzuge kommen sollte, zum Sturm mit blanker Waffe unter ungeheuren Verlusten geschnitten werden müssen.

Besonders schwierig wird der Gebirgskrieg in einem armen Lande dadurch, daß der ganze Nachschub (Munition, Brückenmaterial, Verpflegung) nur auf Saumtieren befördert werden kann und daß man an Ort und Stelle selbst kaum etwas für den Unterhalt der Truppen zu kaufen bekommt. Ebenjowenig ist ein Unterkommen zu finden; die Arme muß dauernd im Freien, auch wenn starrer Schneeeis über die baumlosen Höhen liegt. Da die Läger, durch die die Wege führen, schluchartig schmal sind, sind die Truppen tief gegliedert, ist ein Aufmarsch zum Gefecht sehr zeitraubend.

Infolgedessen ist es aber auch kleinen Abteilungen auf gegnerischer Seite möglich, den Vormarsch sehr lange aufzuhalten und zurückzuweisen. Ein Gebirgskrieg kennt keine großen Feldschlachten, sondern ist ein Kleinkrieg, — und auf keinen Fall im Sandumdrehen erledigt. Nur in dem flacheren Albanien mag es allenfalls schneller geben.

Österreich und Italien.

Belagerungszustand — Montenegro Angebot.

Das nächste Ergebnis des langen österreichischen Ministerrates war bis zum Abend des 3. Mai die Verhängung des Belagerungszustandes über die Grenzlande Bosnien und die Herzegowina. Diese Vorläufigkeitsregel ist natürlich notwendig, solange man die vom Ausbruch der Feindseligkeiten rechnen muß. Zur gleichen Maßregel hat sich übrigens auch Griechenland entschlossen und über sämtliche Inseln des Ägäischen Meeres den Belagerungszustand verhängt. Man fürchtet in Wien offenbar italienfreundliche Kundgebung, nachdem die italienische Panzerschiffe nach dem Ägäischen Meer ausgelaufen sind.

Aus der Haltung Montenegros ist nur schwer Flug zu werden. Fast eine glatt absehende Antwort an die Mächte und nun auf einmal die überraschende Kunde, daß es doch noch mit sich handeln lassen will. Montenegro ist nach den neuesten Telegrammen anscheinend bereit, Skutari herauszugeben, wenn ihm dafür eine anderweitige Entschädigung an Land und in Geld geboten wird. In Londoner Diplomatenskreisen verläuft man, daß dieser Umfassung auf einen sehr starken Druck zurückzuführen sei, den der über die Unnachgiebigkeit Montenegros höchst erzürnte Zar ausgeübt hat. Das ist sehr wohl möglich, indessen lehnt auf der anderen Seite Österreich jede Landentschädigung an Montenegro ab. Auf alle Fälle hat König Nikolaus die montenegrinische Schwulstina auf Donnerstags einberufen, um die Meinung seines Parlaments zu hören.

Bestellung Albanien.

Die Skutarifrage ist angefaßt der sehr ersten Vorgänge in Albanien etwas in den Hintergrund getreten. Esad Pascha fühlt sich vollkommen als Herr und Gebieter, er teilt Land an Serbien und Montenegro ab, als wolle er Albanien aufteilen. Das hat die italienischen österreichischen Verhandlungen erheblich beschleunigt. Beide Mächte sind zu dem Beschluß gekommen, Albanien sofort gemeinsam militärisch zu besetzen. Zur Durchführung der Aktion wird sowohl von Österreich-Ungarn als auch von Italien eine bedeutende Truppenmacht nach Albanien geschickt werden.

das Bologna wird gemeldet, daß zahlreiche Truppen aller Waffengattungen nach Brindisi abgegangen sind, wo ein Expeditionskorps in der Stärke von 30 000 Mann zusammengezogen wird.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser hat den Hof- und Dompropäster D. Dr. Oberer erlucht, die Trauung der Prinzessin in Vitoria Luise am 24. Mai vorzunehmen.

* Die Teilnahme des Kronprinzen an der Imperatorreise ist auf Anordnung des Kaisers ausgefallen, da sich das geplante gemeinsame Programm, vor der Hand doch nicht durchführen läßt.

* Der Vorstand des preussischen Städtetages hielt in Berlin eine Sitzung ab. Besonders eingehend wurden die Fragen einer Reform des Kommunalabgabengesetzes, die Fälligkeit von Maßnahmen aus Anlaß der Angestelltenversicherung, die rechtliche Eigenschaft der Fortbildungsschulen als Gemeindefunktionen und der neue Wohnungsgesetzentwurf beraten. Wegen des Wohnungsgesetzes soll auf Ende September oder Anfang Oktober ein Städtetage einberufen werden, und zwar nach Breslau. Eine Denkschrift zum Wohnungsgesetz ist bereits fertiggestellt. Eine andere Denkschrift des Vorstandes befaßt sich mit den bekannten Schwierigkeiten bei Anordnung der Fürsorgeerziehung, die auf einer Meinungsverschiedenheit zwischen Oberverwaltungsgericht und Kammergericht beruhen.

Norwegen.

* Das die Frage des Frauenwahlrechts prüfende Konstitutionskomitee hat einstimmig beschlossen, im Storting einen Antrag einzubringen, nach dem die Verfassung dahin abgeändert werden soll, den Frauen das aktive Wahlrecht zuzuerkennen. Wenn dieser Antrag zur Annahme gelangt, würde die Zahl der Wahlberechtigten in Norwegen um rund 225 000 gesteigert werden. Die notwendigen Frauen besitzen schon seit dem Jahre 1907 das allgemeine Stimmrecht bei den Kommunalwahlen. Ein sozialistisches Mitglied des Komitees schlägt gleichzeitig vor, das Alter für die Gewährung des Stimmrechts auf das 21. statt das 25. Jahr festzusetzen.

Frankreich.

* Die Entscheidung über die dreijährige Dienstzeit wird schon in aller nächster Zeit fallen. Die Regierung beschließt, nämlich von der ihr zutreffenden Befugnis Gebrauch zu machen, eine Jahresklasse ein drittes Jahr unter den Fahnen zu behalten. Diese Entscheidung wird dem Parlament bekannt gegeben werden. Die Mitteilung, die mit einer Kreditforderung verknüpft sein wird, wird zweifellos eine Debatte hervorgerufen, die der Kammer Gelegenheit bieten wird, sich über das Prinzip der dreijährigen Dienstzeit auszusprechen. Ministerpräsident Briand wird übrigens mit aller Bestimmtheit die Erklärung wiederholen, daß die Regierung fest entschlossen ist, das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit durchzuführen.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 3. Mai. Nach einer telegraphischen Meldung des Gouverneurs von Kamerun ist entpöndert, daß der Kaiser die Station Garnot am oberen Sanga und mit ihr das Land zwischen diesem Fluße und dem oberen Nam von den französischen Behörden an die deutsche Verwaltung übergeben worden.

Paris, 3. Mai. Die Polizei verhaftete in Montpelier einen spanischen Anarchisten, der einer Gruppe angehört, die ein Attentat gegen den König von Spanien während seines Aufenthaltes in Frankreich planen soll.

Madrid, 3. Mai. Von der hiesigen päpstlichen Gesandtschaft wurde eine Note aufgefunden, die 22 Dynamitbomben enthält. Man nimmt an, daß es sich um einen anarchistischen Anschlag handelt. Die Polizei hat eine umfassende Untersuchung eingeleitet.

Brüssel, 3. Mai. Auf eine Anfrage in der Kammer erklärte der Ministerpräsident, daß die Kommission zum Studium der Wahlrechtsfrage im Laufe des Monats Mai eingeleitet werden würde.

Newport, 3. Mai. Der kalifornische Senat hat nach sechsfündiger Beratung den gegen die Japaner gerichteten Gesetzentwurf mit 38 gegen 2 Stimmen angenommen.

Mexico, 3. Mai. Die Rebellen haben bei La Cascade einen Eisenbahnzug zerstört und 45 Wallagiere niedergemetzelt.

Kofale und Provinziales.

Kolmar i. P., den 5. Mai 1913.

— Geburtstag des Kronprinzen. Am 6. Mai feiert das deutsche Volk den Geburtstag seines Kronprinzen. Als schlichter, gerader, aufrechter Charakter, als eine Natur von jugendlicher Impulsivität und frischem, fröhlichem Mannesmut hat der Kronprinz die Sympathien jedes echt deutschen Mannes erworben. Die herzlichsten Glückwünsche des ganzen deutschen Volkes werden ihm deshalb zu seinem Geburtstag aus riefster, ehrlicher Überzeugung entgegengebracht. Möge das Glück, das seinen Lebenspfad bisher begleitet hat, ihm und seinem ganzen Hause noch auf lange Jahre hinaus treu zur Seite bleiben, das ist zum Geburtstag unseres Thronfolgers unser aller herzlichster Wunsch.

— Der Bezirksverein Bosen des Deutschen Fleischerverbandes feiert diesen diesjährigen Bezirkstag am Sonntag, Montag und Dienstag, den 18., 19. und 20. Mai in hiesiger Stadt. Aus dem Programm der reichhaltigen Tagesordnung der Hauptversammlung ist das Referat über die Vieh- und Fleischsteuerung sowie Regierungsmaßnahmen von besonderem Interesse.

— Am letzten Sonnabend hielt der Lehrerverein Kolmar i. P. u. Umg. im Vereinslokale seine Monats-sitzung ab, welche vom Vorsitzenden Herrn Lehrer Bartisch-Rattai eröffnet wurde. Herr Lehrer Conig-Studfin sprach über Ziel, Zweck und Organisation des P. Landgemeindevorstandes, sowie seine Stellung zum Neuen Preussischen Lehrerverein. Besonders über den letzten Punkt fand eine rege Aussprache statt. Nach Festlegung eines Arbeitsplanes für das kommende Geschäftsjahr wurde über den zu veranstaltenden Maiausschlag gesprochen. Als Tag dafür wurde der 24. Mai bestimmt, der als Hochzeitstag der Prinzessin Viktoria Luise beschleunigt sein soll. Die Versammlung einigte sich dahin, daß diesmal ein Ausflug in weitere Ferne nicht unternommen werden soll. Es soll eine Wanderung in Kolmars nähere Umgebung stattfinden. Über die Ausgestaltung des Ausfluges soll der Vorstand näheres noch beraten. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles blieben die Mitglieder noch lange bei Spiel und Gesang gemütlich beisammen.

— Das „Kogasener Tageblatt“ schreibt über das American World Varieté, das heute hier eintrifft: „Kellame, große Kellame, was mag das wohl wieder für ein Unternehmen sein, wieder etwas gutes oder schlechtes? So hörte man die Worte von Mund zu Munde. Wird es sich auch lohnen, dort hinzugehen? Wir versuchten es und siehe, das geräumige Zelt war fast bis zum letzten Platz besetzt. Und offen gestanden, es war diesem Unternehmen zu gönnen, sind die Leistungen doch alle durchaus erstklassig, und fast jeder Nummer wurde ein fast endloser Beifall zu teil. Auf die Leistungen näher einzugehen, stehen an der Spitze und bilden den Clou des Abends Beißes Vären. Sie tadeln auf einem Zweifler, ohne daß die berühmte Longe in Anwendung gebracht wird frei auf der Bühne, sie laufen Kollschuß, auf Kugeln usw. Sehr drollig sehen die beiden Vären als Voltairer aus, als sie von Herrn Beise auf den Füßen gedreht wurden und durch die Luft stiegen. Die 3 Jerandis, welche als Parterre-Altobaten und an den Silberketten sich probuzierten, sind muskulöse Gestalten und ihre Gruppenstellungen erzielen einen großen Erfolg. Sehr amüsant waren 2 Geschwister Kiewing in ihrem Neger-Duet, ferner die Tanzparodisten Verlon & Berley, sowie die Karriatur-Grüzmacher. Die Wonrabs und Loump in ihrem American Centrifug-Alt wirkten sehr komisch und wahre Lachsalven erschollen bei dieser Nummer. Auf jede Nummer einzeln einzugehen, würden Spalten nicht genügen, denn das Programm ist dermaßen vielseitig und abwechslungsreich, daß ein Besuch aus voller Überzeugung zu empfehlen ist.“ — Der Circus ist regen- und wetterfest gebaut und wird bei kühlem Wetter geheizt.

— Schwere Zeiten sind es, in denen wir leben, besonders schwer für die Hausfrau, die bei den enorm hohen Preisen für fast alle Nahrungsmittel immer noch mit demselben Wirtschaftsgeld auskommen soll; manchmal sogar mit einem

geringeren. Äußerste Sparsamkeit wird da zu einer zwin-genden Notwendigkeit, auch in Familien, die es selber nicht nötig hatten. Aus diesem Grunde findet jetzt ein Produkt, das geeignet ist, die teure Butter voll und ganz zu ersetzen: Balmora (Pflanzen-Butter-Margarine) heute in den feinsten Haushaltungen immer mehr Eingang. Mit Balmora können wirklich große Ersparnisse gemacht werden, ohne daß die Hausfrau beschränkt muß, ihre Familie auch nur im geringsten zu benachteiligen. „Niemand hat's gemoren!“

Die Säger der Lüste. Nun haben sich alle unsere fangseligsten, gefeierten Freunde bald eingefunden. Von ein paar Fauspelen abgesehen, ist die Schar ziemlich voll-zählig. Für Vieles und Mühen ist damit eine schwere Zeit angebrochen; trotz des schönsten Sonnenscheins können sie ihres Lebens nicht recht froh werden. Denn diese geritzten Schindeln sind nicht satt zu kriegen. Und dabei ist das Weibchen noch zu Hause im Nest am vier, fünf Stern, aus denen bald neue Pfeiler hervorgehen sollen. Überall haben sie sich bequemt gemacht, die mit Schmachtt erwarteten im Reich, auf der Höhe und auf dem Felde haben sie ihre Nester gebaut. Und die Mistkästen an den hohen Bäumen sind schon frühzeitig mit Beschlag belegt worden. „Amel, Droffel, Fink und Star“ und wie sie alle heißen, sie alle haben wieder in unseren Gauen eine Unterkunft gesucht und gefunden. Rot-, Weiß-, Schwarz- und Blaukehlchen sind wieder angelangt und haben sich autradlich dem Landmann. Sie alle lassen jetzt ihre Stimmen erschallen, es ist nun ein immerwährender Konzert. Vergelich haben sich die ge-lehrten Forscher bemüht, den Vögeln ihre herrliche Kunst abzulauhen. Man hat versucht, die Stimmen der ge-kehrten Säger durch Laute unserer Sprache wiederzugeben. Dies ist zwar hier und da gelungen. Aber die rechte Smitz-heit fehlt diesen Tönen. Es fehlt der Schmelz, der sie uns so wert und teuer macht.

Schneidemühl, 3. Mai. (Verschiedenes.) Herr Polizeirat Gumy von hier konnte am Donnerstag bei voller Frische auf eine 40jährige, gegenwärtige Tätigkeit in verantwortungsvollen Stellen des Verwaltungsdienstes in der Provinz Bosen zurückblicken. Der Jubilar, der seinen Ehrentag in Zurückgezogenheit verleben wollte, wurde durch zahlreiche Glückwünsche und Aufmerksamkeit von nah und fern erfreut. — Eine gegenwärtige Stiftung hat Herr Fabrikbesitzer Rudolf Grufe, hier, ins Leben gerufen. Sie besteht darin, daß er für jeden seiner Angestellten, der seit 6 Jahren in feiner Eisengießerei und Maschinenfabrik tätig ist, 10 Prozent von dem jeweiligen Arbeitslohn spart. In den Genuss dieser Vergünstigung traten 23 Angestellte der Firma, die gestern nachmittag Herr Grufe mit ihren Frauen um sich versammelt hatte. In seiner herzlichsten Ansprache wies Herr Grufe auf den Zweck der Stiftung hin, die er vor sechs Jahren ins Leben gerufen und die jedem Mitarbeiter zugute kommen sollte, der ihm während dieser Zeit treue Dienste geleistet habe. Die Summe vom im ganzen 16 200 M. ist bei der Kolmarer Kreissparkasse eingezahlt und erhält jeder der Beteiligten durchschnittlich 700 bis 800 Mark. — Das Konturverfahren ist über das Vermögen des Kaufmanns Paul Lebbe hier eröffnet worden.

S. — 4. Mai. (Zur Landtagswahl.) Der Deutsche Wahlverein des Wahlkreises Kolmar i. P.-Garnitau-Filchne hielt heute nachmittag eine Versammlung ab, um zur Landtagswahl Stellung zu nehmen. Die bisherigen Vertreter des Wahlkreises Landgerichtspräsident Biered (freison.) Ostrowo und Landrat Dr. v. Aries (konf.) Fielche erstatteten einen ausführlichen Rechenschaftsbericht über ihre parlamentarische Tätigkeit. Herr Biered vorbereitete sich zunächst über die Ostmarkenpolitik und trat besonders für die innere Kolonisation ein. Die Stärkung des Deutschums und die Hebung des Gewerbes- und Handwerkerstandes in den Ostmarken betrachte er als eine Hauptaufgabe des Staates. Beide Redner erklärten, auch bei einer event. Wiederwahl als Abgeordnete für das bestehende Wahlrecht einzutreten. Herr v. Aries erklärte, daß auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Erziehung des Wahlkreises noch viel mehr geschehen müsse. In den letzten 2 Jahren sei leider für den Bau von staatlichen Nebenbahnen in der Provinz Bosen garrnichts geschehen. Er sowohl wie sein Kollege Herr Biered fordern beschleunigten Ausbaues der Strecke Bosen-Schneidemühl zur Vollbahn, eine Verbindung zwischen Kolmar und Sarben, eine Verbindung

Spielgefährten.

Roman von H. v. d. Landen. 51

Im Nachbargarten aber am Fenster fand Tante Lotte und ordnete sich die grauen Büschel vor dem kleinen Spiegel, den sie zu diesem Zweck an das Fensterzeug gehängt hatte; die alte Dame zwang einen weiten Beignoir von leichtem, roten Jünnel, in dem sie sich recht wohl lassen konnte, und als sie daher das schwarze Spitzhaubchen befestigte und noch einmal mit dem Kamme über die vollen, leicht gewellten Haare gestrichen hatte, nahm sie den Spiegel ab, öffnete das Fenster und rief ein lautes „Guten Morgen, Nachbar, zu Wasser hinüber. Dieser, im ersten Moment erschrocken, hemmte seinen Schritt und sah sich um. Als er die bekannte Gestalt mit dem fröhlichen Gesicht am Fenster erblickte, grüßte er und antwortete, sich zu einem Scherz erglänzend: „Schönen Dank, Nachbarin.“

„Wollen Sie sich zum Dauerläufer ausbilden, lieber Wasmer?“ fuhr die alte Dame in gütlichem Spott fort. „Seit fast einer Stunde bin ich auf, und als ich mein Rouleau zog, da liefen Sie schon so, wie Sie diese ganze Stunde weiter gelaufen sind.“

Er war nicht an den Gartenzaun getreten, und die Ent-fernung war nicht so weit, daß die noch scharfen Augen von Fräulein Lotte Stoltenberg nicht bemerkt hätten, wie verändert Wasmers Züge gegen sonst waren.

„Sie sind wohl heute früh schrecklich bald aufgestanden, wie?“ legte sie die Unterredung fort.

„Ja, ich konnte nicht schlafen.“

„Nicht schlafen, nach den Strapazen von gestern?“

„Nein, vielleicht gerade deshalb nicht. Der Seesturm wirkt aufregend auf die Nerven.“

„Um — das ist mir etwas Neues; aber wenn man alt wird, gewöhnt man sich daran, sehr viel Neues zu hören. Haben Sie schon geschlafen?“ Hoffentlich doch?“

Er schüttelte den Kopf.

„Aber, lieber Doktor, nehmen Sie mir es nicht übel, das ist doch innerlich. Seit wann sind Sie auf?“

„Seit ungefähr der Uhr.“

„Du mein Himmel, und jetzt ist es gleich acht Uhr. Na,

dann beilen Sie sich und begleiten Sie mich nachher an den Strand, Dorchon ist vorläufig noch nicht aufgestanden, und nachher will sie pflanzen.“

Wasmer ging auf alles ein; die alte Dame trat vom Fenster zurück, beendete ihre Toilette, wobei sie ein ganz unmotiviertes ernstes Gesicht machte und ganz unmotiviert, abge-riffene Worte und Sätze vor sich hin sprach.

Zusammen gingen sie dann an den Strand hinunter. Dorothee stand auf der Veranda und sah ihnen nach, und als Stephan sich noch einmal umschau, winkte sie mit der Hand. Sie machten es sich unten am Strande gemütlich, rühten ihre Köpfe zusammen, das alte Fräulein schob das zusammengerollte Plaid in den Rücken, Wasmer zündete sich eine Zigarre an, und dann saßen sie auf dem Meer und auf die spielenden Kinder, die Festungen bauten und im Sand „buddelten“, auf die Herren, die im Sande lagen, und auf die Damen, die Wert darauf zu legen schienen, sich ihren Teint von der Sonne und der Seeluft verderben zu lassen.

„Sie werden uns auf der Heimreise begleiten?“ unter-brach Tante Lotte endlich das Schweigen.

„Es war meine Absicht; ich habe sie aber aufgegeben; ich bleibe noch einige Zeit hier, vielleicht treffe ich noch einen Freund, der jetzt auf Belgoland ist.“

Die gemeinliche Heimreise war eine ziemlich fest abgemachte Sache gewesen. Tante Lotte fühlte, daß zu diesem neuen, unerwarteten Entschluß ein ganz besonderer Beweggrund bestimmend gewirkt haben mußte. Sie hatte die Zeit über scharf beobachtet, sie hatte gehofft, gewünscht, gefürchtet, und sie war nun sehr enttäuscht. Trotzdem sagte sie nichts weiter als: „Das ist aber schade, lieber Wasmer, sehr schade. Ihnen freilich verderte ich es nicht, wären wir nicht durch un-sere Verhältnisse gezwungen, heimzukehren, wir blieben jeben-falls auch noch. Die Seeluft bekommt Dorothee so gut; die Kleine hat etwas viel gebreitet.“

Und ihr Glück darin gefunden.“ „Wiel er ein.“

„Ihr Glück? Nein, aber Sie ist. Wo Sie gebannt, aufzubre-n. Daß sie das wieder geworden, nachdem sie jungen Lebens-hoffnungen so grausam zerstört wurden, daß sie immer eine unendliche Freude, und daß Dorothee diesen Ausweg gefunden, danken wir in erster Linie Ihnen.“

„Ich habe Dorothee nicht zur Schriftstellerei angeregt,“

sagte er beinahe abweisend, „ich habe aber selbstverständlich alles getan, was in meinen Kräften stand, Sie in jeder Weise zu fördern, da ich und Sachverständige ihr schönes Talent erkannten. Das Talent hat sich ja schon überraschend entwickelt, und wenn das so fortgeht, wird sie bald eine be-rühmte Frau sein und wird über die lächerlich, die noch in es was anderem sich glücklich fühlen. Die berühmte Frau hört sehr oft auf, „Frau“ zu sein in der eigentlichen Bedeutung.“

Das alte Fräulein schüttelte unmutig den Kopf und sah Wasmer mit einem beinahe feindseligen Blick an.

„Wie doch die flüchtigen Männer manchmal — vergehen Sie es einer alten Frau — so dummen Schmeicheln können,“ rief sie. „Sie kennen, meine ich, das Dorchon fast so lange wie ich, ja, vielleicht noch besser; denn in Wien find Sie am meisten mit ihr zusammen gewesen. Wie können Sie nun gerade so tagieren! Wissen Sie, lieber Wasmer, das ist gar nicht hübsch zu hören.“

„Denken Sie an mich; Frau Dorothee ist durch die Schrift-stellerei für eine zweite Ehe verloren. Sie wird gar nicht mehr den Wunsch haben, für einen Menschen allein auf der Welt zu leben und ihm zu Lieben und um seinetwillen ihren Beruf aufzugeben,“ rief er. „Im übrigen dürfen Sie mit meine Bemerkungen von vornhin nicht nehmen. Sie kennen mich wahrlich auch lange und gut genug, Fräulein Stol-tenberg, um zu wissen, wie — wie — wie mir Dorothee ans Herz gemachen ist — in alter Freundschaft,“ setzte er hinzu und ärgerte sich nun, daß er selbst dies ihm verhängte Wort ge-brachte, um nichts von dem zu verraten, was ihm bewegte.

Tante Lotte drehte sich nun vollends zu ihm herum.

„Ja, was reden Sie denn nun von einer zweiten Ehe, Stephan, warum wird sie keine schließen, ihrer Ansicht nach? Weil sie den Wunsch nicht hat, nur noch für einen auf der Welt zu leben? Unfinn, wenn sie nur einen erd recht lieb hat; und um seinetwillen ihre Schriftstellerei aufgeben? Aber, Du lieber Gott, warum sollte sie denn das? Warum soll denn nur just unsere Kleine immer das Unglück haben, Männern ihr goldiges, treues Herzchen zu schenken, die es nicht verdienen, oder sie nicht verstehen?“

„Verstehen? Aber Fräulein Lotte, verstehen kann er sie schon; aber vielleicht will er die Liebe Dorothees mit nichts in der Welt teilen.“

zwischen Samotshin und Weihenhöhe und Anbau der Stroh- und Weizenbauern. Die Darlegungen der Redner wurden mit großem Beifall aufgenommen und beide als Kandidaten für die nächste Landtagswahl aufgeführt.

Margonin, 30. April. (Unfall.) Der Landwirt Albrecht aus Mariannenhof stürzte gestern, als das Pferd scheute vom Wagen herunter, wobei ihm ein Rad über die Brust ging und ihm der Brustkasten eingebrückt wurde. Sein Zustand ist bedenklich.

Margonin, 2. Mai. (Standesamtliche Nachrichten für April.) Geburten: Am 11. April dem Bogt Nikolaus Wladyslaw in Eisenau ein Sohn, am 17. dem Anleiber Albert Wagn in Margonin ein Sohn, am 18. dem Fleischermeister Waj Sobtowski in Margonin eine Tochter, am 17. dem Eigentümer Roman Kojera in Margonin ein Sohn, am 23. dem Arbeiter Martin Wojcicki in Lipin eine Tochter, am 20. dem Mühlenseliger Franz Klauinski in Lipin eine Tochter, am 24. dem Arbeiter Boleslaw Albrecht in Margonin eine Tochter, am 25. dem Arbeiter Josef Wagn in Lipin eine Tochter, am 26. dem Rentenseliger Komas Wirt in Neumühle eine Tochter, am 26. dem Rentenseliger Friedrich Dickert in Schmiedau eine Tochter. Aufgebote: Der Arbeiter Josef Friedrich Reich mit Marie Paul aus Lipin, der Arbeiter Josef Bieganski in Margonin mit Antonie Giodla in Burton, der Bauernseliger Wilhelm Bornath in Samotshin mit Bertha Zeste in Lipin. Eheschließungen: Der Landwirt Thomas Strzalski in Margonin mit Wanda Gyzynski in Kottelbenhof, der Landwirt Waj Hienzfür in Raniow mit Ida Stiller in Lipin, der Mühlenseliger Franz Klauinski mit Theresia Jaroszewicz in Obermaße, der Hilfsarbeiter Adolf Schalm mit Hedwig Krause in Schmiedau. Sterbefälle: Am 15. April die Verheiratete Rafimira Walozaj in Wilhelmstreu, am 22. April der Rentenseliger Johann Burmann in Margonin, am 26. April der Müller Wilhelm Garzte in Lipin, am 28. April der Eigentümer Erich Stoeneman in Karlsköp, am 30. April die Arbeiterin Marianna Pawlaczaj in Neu-Bitowitz.

Margonin, 4. Mai. Der Landwirt Peter Jachowski aus Mariannenhof hat sein Grundstück an seine Tochter Hafsia Jachowski in Mariannenhof für 14 200 Mark und Übernahme eines Leibgedinges im jährlichen Werte von 300 Mark verkauft. — Die Eigentümerin Frau Genetie Wagner aus Antonienhof hat ihr Grundstück mit sämtlichem Inventar an den Landwirt Friedrich Wagner für 14 500 Mark verkauft.

Samotshin, 3. Mai. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen für das Schlachthaus einen neuen Aufschwamm von 600 Liter für ein Pferd anzuschaffen. Auf ein Gefuch mehrerer hiesiger Handwerksmeister, wonach nur selbstverfertigte Waren während des Wochenmarktes feilgehalten werden sollen, wurde die Martordnung dahin abgeändert, daß an Wochenmärkten nur von hiesigen Ortsbewohnern Woll- und Kurz-, Seiler- und Hanf-, grobe Waren aus geschmiedetem Eisen, Birnen, Siebe, Klempner-, Gut- und Schuhwaren, Pantoffel, Glas-, irdene, emailierte und Steingutwaren, Böttcher- und Korbmachen, Messer und Zudenwaren feil gehalten werden dürfen; auch dürfen in Zukunft die Wagen der Landbewohner, die ihre Erzeugnisse zu Märkte bringen, nicht mehr außerhalb des Marktplatzes von Käufern und Händlern angehalten werden und der Hindernis muß nachmittags 3 Uhr geräumt sein. Die Angelegenheit betr. Verlegung des Pferdemarktes wurde vertagt.

Budis, 5. Mai. Gestern hielt die hiesige Schützen-Gilde im Schützenhause eine Generalversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Kaufmann Rudolf Krüger eröffnete dieselbe mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Die Gilde hat im verfloffenen Vereinsjahre eine Einnahme von 418,88 Mark und eine Ausgabe von 416 Mark gehabt, an Restbeiträgen stehen noch 42,50 Mk. aus. Der Etat für das neue Vereinsjahr wurde in Einnahme und Ausgabe auf 400 Mark festgesetzt. Die Gilde zählt 36 Mitglieder. Es wurde beschlossen, am zweiten Pfingstfeiertag das Königschießen in üblicher Weise abzuhalten.

Dziembow, 2. Mai. Hier wird das 50jährige Bestehen der hiesigen evangelischen Kirche, die einst der Vater des gegenwärtigen Besitzers des Ritterguts Leberecht von Klitzing erbaut hat, in Verbindung mit der 60jährigen Feier des

Besitzers der hiesigen Herrschaft in der Familie von Klitzing feierlich begangen werden.

Rühmstal, 2. Mai. Den Bemühungen des Genbarmeriewachmeisters Nagel ist es gestern gelungen, den 15jährigen Diensthilfen Fritz Riekmann von hier als den Atemäter zu ermitteln, der die Notwendigkeit des Arbeitszuges beim hiesigen Bahnhofs zur Eingelung brachte.

Schmalz, 4. Mai. Der Oberpräsident hat den aus Hofenberg stammenden Parrer Thielemann aus Trebisch, Kreis Schmerin a. B., zum Parrer für die hiesige kath. Pfarrstelle auszuweisen und zur kanonischen Institution präferiert.

Obornit, 30. April. Ein großes Diebeslager wurde gestern 1 1/2 Kilometer oberhalb von Obornit auf dem Probsteiland an der Warte entdeckt. Die an drei verschiedenen Stellen zutage geförderten Waren stammen zum Teil aus dem vor kurzen in der jübischen Wabeanflut verübten Einbruch her. Ferner wurden gefunden: Lebensmittel, die der Kronprinz Wilhelm-Volkshilfe verwendet worden waren, vier Blechbüchsen mit je 10 Lt. Brennspiritus, eine neue Schleifmaschine, ein neuer Lötpapparat, ein Schraubstößel, ein Fahrrad, mehrere Meter Gummiisolation und verschiedenes Einbrecherhandwerkzeug, wie Dietriche, Feilen usw. — Der wegen Betruges seit 1908 von mehreren Gerichten strafbüchtig verfolgte Arbeiter Johann Gzerninski aus Smolary-Mühle wurde am Montag in Lippe festgenommen.

Posen, 2. Mai. (Unfälle bei den Rennen.) Bei den gestrigen Rennen stürzten im Posener Jagdrennen von neun Teilnehmern, die am Start erschienen waren, nicht weniger als fünf. Leutnant Keumann vom 4. Infanterie-Regiment trennte sich beim Nehmen einer Hürde von seinem Pferde und erlitt durch einen Aufschlag eine Schädelverletzung, so daß seine Überführung nach dem Garnisonlazarett erfolgen mußte. Eine Gehirnerschütterung zog sich in demselben Rennen durch Sturz von Pferde Leutnant Sichter vom 20. Feldartillerie-Regiment in Posen zu. Die drei anderen gestürzten Offiziere kamen ohne Verletzungen davon.

Hofenstraße, 2. Mai. (Explosions-Unfall.) Selbstmordversuch. Ein Explosionsunfall ereignete sich gestern früh in der Wohnung des Bahnbeamten Herbst in der Krämerstraße. Die 34 Jahre alte Ehefrau des H. wollte auf einen brennenden Spiritusstocher Spiritus aufgießen, wobei der Behälter explodierte. Die Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß sie sofort nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte; an ihrem Auskommen wird gezweifelt. Auch der Mann erlitt bei dem Versuch, die Flammen an der brennenden Frau zu erlösen, Brandwunden, die jedoch nicht so schwerer Natur sind. — Mit einem Messer den Hals durchschnitten hat sich angeblich aus unglücklicher Liebe der Arbeiter J. S. aus der Krämerstraße. Er wurde nach dem Krankenhaus gebracht; die Verletzungen sollen jedoch nicht lebensgefährlich sein.

Schrimm, 1. Mai. Am Sonntag nachmittags wurde auf der Dalgier Straße gegenüber den Offiziersvillen ein ruhig seines Weges gehender Mann von zwei Burischen aus Wojtozno angerepelt. Als der Mann sich das verbat, schlug ihm einer der Burischen mit der Faust ins Gesicht und stieß ihn dann heftig unter den Arm, so daß der Mann rücklings auf die Straße stürzte. Als er sich erhub und weggehen wollte, warf einer der Ripel ihm einen Ziegelstein mit solcher Wucht an den Kopf, daß der Stein zerbrach und der Mann mit einem lauten Schrei wie leblos hinstürzte. Die Burischen entflohen nun. Sie wurden aber mit einem Wagen verfolgt, und es gelang, als Pater den Knecht Anton Nadojny aus Wojtozno zu ermitteln.

Letzte Nachrichten.

Wien, 4. Mai. In hiesigen unterrichteten Kreisen wird die Situation in jeder Beziehung als unverändert betrachtet. Alle Nachrichten von einer Änderung der Haltung und der Pläne Österreich-Ungarns werden an maßgebender

Stelle entschieden demittiert. Ein Samberwerb in Albanien ist ebensowenig von Österreich als von Italien geplant. Man erwartet den Beginn der österreich-ungarischen Operationen am Mittwoch oder am Donnerstag. Außerdem ist man an hiesiger zuständiger Stelle davon unterrichtet, daß Rußland und Frankreich durch vorgegebene Personen große Anläufe von Grundstücken in Albanien vornehmen lassen.

Wien, 4. Mai. Für morgen oder Dienstag ist ein neuer Ministerat in Aussicht genommen und wenn bis dahin der Ernstfall eingetreten sein sollte, so sind eine große Reihe einschneidender Maßnahmen vorbereitet, die sich auf Aufrechterhaltung der Ordnung, des Verkehrs und des Transport- und Versorgungswezens an den Grenzgebieten beziehen. Gleichzeitig würde die Schließung der Reichsstatistik erfolgen.

Belgrad, 4. Mai. An der Küste Nordalbanien haben montenegrinische Truppen alle Küstenplätze bis zum Drin besetzt. 5000 Mann sind in Alessio.

Cetinje, 4. Mai. Die von der Botschafterunion verlangte Präzisierung der Absicht Montenegro hat die Regierung zu folgender Ausföhrung veranlaßt: Neuerlich betrautigt Montenegro die Hochachtung vor den Großmächten. Aber die Würde und das Interesse Montenegros macht es der Regierung zur unabwieslichen Pflicht, den auf Statuti bezughabenden Wunsch der Großmächte nur im Zusammenhang mit der Abgrenzung Albanien in Erwägung zu ziehen. — Somit sind also die vertraulichen Ratshläge und die Besprechungen der Gesandten Rußlands und Frankreichs hier vollkommen ergebnislos geblieben.

Belgrad, 4. Mai. Der Ministerpräsident Paschitsch erklärte in einer Unterredung, daß Serbien bei aller Sympathie für Montenegro einem bemessenen Konflikt mit Österreich auszuweichen wünsche. Ähnliche Meinung beklunden Ausführungen des bulgarischen Regierungsorgans Nit.

Telegramm der Kolmar Kreiszeitung.

Berlin, 5. Mai, 10.40 vorm.
Das Ministerium in Montenegro ist infolge eines Konflikts mit der Krone zurückgetreten.

Handels-Zeitung.

Berlin, 3. Mai. (Schlachtwiehmärkte.) Auftrieb: 4005 Rinder, 1838 Kühe, 9283 Schafe, 10 988 Schweine. Preise (die einnahmerten Zahlen geben die Breite für Lebendgewicht an): 1. Rinder: A. Ochsen: a) 84-90 (48-52), b) 83-86 (48-50), c) 82-87 (45-48), d) 75-83 (40-44). B. Bullen: a) 81-83 (49-50), b) 79-84 (41-47), c) 75-81 (40-43). C. Färlen und Kühe: b) 79-84 (45-48), c) 73-78 (40-43), d) 64-70 (34-37), e) bis 71 (bis 32). — 2. Kühe: a) 114-136 (80-95), b) 115-117 (69-70), c) 100-108 (60-65), d) 91-102 (52-53), e) 73-81 (40-50). — 3. Schafe: Stallmahlhake: a) 90-96 (41-47), b) 89-96 (38-42), c) 75-81 (35-38). — 4. Schweine: b) bis 69 (bis 55), c) 67-69 (54-55), d) 66-68 (53-54), e) 64-65 (51-52), f) 64-68 (51-53). — Markterlauf: Bei Breiten für Rinder und Schafe zu berücksichtigen, daß die Tiere nur noch mit Senf und Wasser gefüttert waren. Rinder schlappend. — Kühe ziemlich glatt. — Schafe langsam. — Schweine glatt, aeräumt.

Neue und gebrauchte

Scheibenschützen
sowie **Jagdgewehre**

und
sonstige Munitionsartikel
zu herabgesetzten Preisen.
Max Heese.

Zweigverein vom Roten Kreuz zu Kolmar i. P.

Am **Wittwoch, den 14. Mai** vormittags **10 Uhr** findet im Sitzungssaale des Kreisamtschiffes hiersebst eine **Generalversammlung** statt.

Tagesordnung.
1. Vorstandswahl.
2. Erstattung des Jahres- und Kasienberichts.
Kolmar i. P., den 5. Mai 1913.
Der Vorsitzende.
Freiherr von Weitenberg.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung der Kanalisation wird die Leppingerstraße von der Studtiner Straße bis zum Bahnhof für den Fußverkehr während der Dauer dieser Arbeiten gesperrt. Kolmar i. P., den 3. Mai 1913
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die auf den 8. Mai 1913 vormittags 10 Uhr anberaumte Versteigerung in der **Reklaffischen Kontorsache** findet nicht statt. Der neue Versteigerungstermin wird noch bekannt gegeben werden.

Salomon,
Gerichtsvollzieher in Kolmar i. P.

Sichere Existenz!

Verkauf oder vermittelt wird ein seit 60 Jahren bestehendes **Mannufaktur-, Konfektions- und Kurzwaren-Geschäft nebst Haus-Grundstück**

in bester Lage am Markt. Nachweislicher Umsatz 40 Mille. Verkauf erfolgt unter günstigen Bedingungen. Offerten wolle man unter **Nr. 100** an die Expedition dieses Blattes richten.

Für **neuerbaute Grundstücke** in Kolmar i. P. mit **Maschinen, zu Schlossereien und Maschinenbauereien** mit **Kraftbetrieb** gibt für Interessenten **kostenlose** und **wahrheitsgetreue** Auskunft

Wilhelm Obst,
Schlossermeister, Kolmar i. P.

Reisende von Hamburg nach Kanada (Nordamerika)

erhalten Schiffsbillets für **90 Mk.** In diesem Fahrpreise sind die Aufenthaltskosten in Hamburg eingeschlossen. Der Aufenthalt in Hamburg ist also kostenlos.

Schiffbillets von Hamburg nach New-York im Zwischenstuf **140 Mark**, III. Kajüte **170** und **180 Mark**.

Der neue Dampfschrauben-(Turbinen)-Schnellpostdampfer „Imperator“, das größte Schiff der Welt, unternimmt die erste Reise von Hamburg nach New-York am 24. Mai d. Js. Der größte Teil der Billets ist bereits verkauft und sind daher nur noch wenige Schiffspätze zu vergeben.

Nähere Auskunft erteilt kostenlos **A. Spektorek, Kolmar i. P.,** Vertreter der Hamburg-Amerika Linie.

Flechten

stets und trocken Schuppenflechte, akrop. Ekzema, Hautausschlag, aller Art

offene Füße
Erdbeulen, Fußgelenksentzündung, Aderentzündung, bloße Füße, alle Wunden und oft sehr hässlich.

vor **bisher** vergeblich hoffte geholt zu werden, nach **noch** ohne Versuch mit **der letzten** bewährten **Rino-Salbe** mit **dem** Gift und Säure. **Dose** Mark 1.15 u. 2.25. **Dankeschreiben** geben **Sticht** ein. **Für** **alle** **Ordnungen** **bestellen** **bei** **Dr. J. F. Schuberth & Co.,** **Waldthilms-Druckerei**. **Flaschen** **werden** **aus** **versucht**. **In** **Kolmar** **in** **dem** **Apotheken.**

Mein Putzgeschäft

befindet sich bis Mitte Juli
Schloßstraße 5.
Wegen Aufgabe dieser Artikel kommen sämtliche **Handarbeiten** und **Kurzwaren** billiger zum Verkauf.
Güte ausnehmend billig.
Modes MILENA.

MAGGI'S Suppen
sind die besten!
Mehr als 40 Sorten.
Achtung vor Nachahmungen!

Das Jagdpachtgeld

kann bis 1. Juli cr. abgeholt werden, widrigenfalls es zur Verpflegung mittelloser Kranten im hiesigen Krankenhaus verwendet werden wird.

Samotshin, den 2. Mai 1913.
Der Jagdpachtgeber.
Ebert.

Bildschön

macht ein **zartes, reines Gesicht**, **rosiges, jugenbräunliches Aussehen** u. **weicher, schöner Teint**. Alles dies erzeugt **Stedenferd-Seife** (die beste **Altenmilch-Seife**)

St. St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream** welcher **rote** und **risige** Haut weiß u. **saftmetweid** macht. **Tube** 50 Pf. bei: **Johannes Söhr** und in **Samotshin**: **Löwen-Apothek.**

Hefe - gehört zum Backen!

das sollte jede Hausfrau bei allen selbstgebackenen Sachen beherzigen. Jeder Bäcker verwendet Hefe, und alle Hausfrauen, die bisher als Triebmittel noch nicht Hefe benutzten, sollten bei dem nächsten Gebäck einen Versuch damit machen. Der das Backen mit Hefe noch nicht kennt, lasse sich sofort vom Verband Deutscher Pflanzhelferfabrikanten, Berlin SW 11, die Broschüre „Der Deutschen Hausfrau“ kommen, die eine leicht faßliche Anleitung für die Gebäckerei nebst 139 verschiedenen Rezepten enthält und gratis und franco abgegeben wird. Hefe ist jetzt auch in dauernd haltbarer Form unter dem Namen Dauerhefe „Florin“ in 10-Pfennig-Bäckerchen erhältlich; beste Hefe kann also im Haushalt vorrätig gehalten werden. Man verwende daher nur Hefe, sie

gibt schmackhaftes, wohlbekömmliches Gebäck!

Königsberger Pferdlose

Solide Wiederverkäufer erhalten bei Aufgabe von Referenzen Lose in Kommission

Zieh. 21. Mai cr., à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Losporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, Gewinne: 9 kompl. bespannt. Equipagen, darunter 2 Viererzüge, 46 edle ostpreussische Reit- und Wagenpferde, 3040 Silbergegenstände, Gesamtwert 86 510 Mk. Lose empf. Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kanstr. 2, sowie hier Anton Tyllaski.

Kolmar i. P. Auf dem Gutzmann'schen Platz. American World Varieté.

Schönste und vornehmste Schau, welche z. Zt. in Deutschland reist.

Heute Montag 8 1/2 Uhr: **Gröföffnung** mit einem Riesensprogramm, wie es hierorts noch nie gegeben wurde.

Morgen Dienstag: **Elite-Abend.**

Preise der Plätze im Vorkauf in der Buchhandlung des Herrn Brohn: Loge 1,70 Mk., Sperrlog 1,30 Mk., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf. An den Kassen: Loge 2 Mk., Sperrlog 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 70 Pf., 3. Platz 50 Pf., Stehplatz 30 Pf. Kinder unter 10 Jahren zahlen halbe Kassenpreise und sind die Billets nur an der Kasse zu haben.

E. Jentsch, Ingenieur, Gerichtlicher Sachverständiger bei Amts-, Land- und Oberlandesgerichten.

Ingenieur-
Büro



Spezial-
Geschäft

für
Projektierung und Ausführung von Wasserversorgungs-, Gas-, Kanalisations-Anlagen und gesundheitstechnischen Einrichtungen.

Salamander- Stiefel

Einheitspreis: 12.50 und 16.50 Mk. Luxusausführung, sowie

verschiedene andere Fabrikate
sehr preiswert

J. Kaldykiewicz, Kolmar i. P.

Gelegenheitskauf!

Wegen Räumung verkaufe zu ermäßigten Preisen **Stab- und Gußeisenwaren, Dachpappe und versch. andere Artikel.**

Gleichzeitig offeriere billigt aus meinem vergrößerten **Spezial-Geschäft**

Racheln und Rachelöfen mit sämtlichen Zubehörteilen.

Tüpfelmeister und Steinleger zur Ausführung von sauberen Arbeiten stets vorhanden.

M. Kornau, Kolmar i. P.,
Bismarckstraße 1.

Kaufhaus Max Wisniewski,

Kolmar i. P., Bergstr. 2.

GROSSE 95 Pf. WOCHE!

von Freitag, den 2. Mai bis Sonnabend, den 10. Mai.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Emaile.

- 1 dekoriertes Eimer, 28 cm . . . 95 ¢
- 1 große runde Teigschüssel . . . 95 ¢
- 1 „ ovale Wanne, 40 cm . . . 95 ¢
- 1 Wasserkessel . . . 95 ¢
- 1 Sand-, Soda-, Seifen-Behälter . . . 95 ¢
- 1 dek. Kaffeekanne . . . 95 ¢
- 1 große Wasserkanne . . . 95 ¢
- 1 Kanne mit Bügel und Griff, ca. 3 Ltr. 95 ¢
- 1 Schmortopf u. 1 Maschinentopf 95 ¢
- 1 Suppenterrine 95 ¢
- 1 große weiße Kaffeekanne . . . 95 ¢
- 1 dek. Salzwanne 95 ¢
- 3 Maschinentöpfe 95 ¢
- 1 großer Schmortopf oder Kringtopf 95 ¢

- 2 Vasen u. 1 Jardiniere . . . 95 ¢
- 1 Tafelaufsatz 95 ¢
- 1 Satz Schüsseln, 6tlg. 95 ¢
- 6 Teegläser mit Fuß und 1 Zuckerschale, zus. 95 ¢
- 1 Likörservice, 8tlg. 95 ¢
- 1 Schreibgarnitur, 3tlg. 95 ¢
- 6 dekor. Bierbecher 95 ¢
- 6 Bierbecher 95 ¢
- 3 Weingläser, Römer 95 ¢
- 6 Cognacschalen 95 ¢
- 6 Likörgläser m. Gold-Band u. 1 Tablett, zus. 95 ¢

- 2 Stck. Kaffee- u. Zuckerbüchsen u. 1 Zwiebelbehälter, zus. 95 ¢
- 1 fein lack. Gießkanne und 1 Eimer, zus. 95 ¢
- 1 große Gießkanne 95 ¢
- 1 Spülbürsten-Garnitur 95 ¢
- 6 Stck. Gläseruntersätze mit Einfassung 95 ¢
- 1 Tortenplatte m. Einfassung 95 ¢
- 1 Küchenrahmen u. 7 Porz.-Töpfe, zus. 95 ¢
- 1 Kaffeemühle mit Holzkasten 95 ¢
- 1 großes Holztablett 95 ¢
- 1 Besen mit Stiel und 1 Fußdecke, zus. 95 ¢
- 1 große Einkaufstasche 95 ¢
- 1 große Palme mit Kübel 95 ¢

Diverses.

- 6 Paar dek. Porz.-Tassen . . . 95 ¢
- 6 dek. Porz.-Milchtöpfe 95 ¢
- 6 große dek. Porz.-Töpfe 95 ¢
- 1 Satz dek. Schüsseln, 5tlg. . . . 95 ¢

Glaswaren.

- 1 großer Teller u. 12 kleine Teller, zus. 95 ¢
- 1 große Glasschale auf Fuß und 6 kleine Schälchen, zus. 95 ¢

Korbwaren.

- 1 große Zeitungsmappe 95 ¢
- 1 großer Papierkorb 95 ¢
- 1 Bürstenkörbchen, 2tlg. 95 ¢
- 1 Eindeckelkorb 95 ¢

Konservenlager

zu verringern, gebe ich auf meine bisherigen Vorkäufe

10% Rabatt.

Reflektanten bitte Preisliste einzufordern.

W. Rosengarten,

Adler-Dragerie, Schneidemühl.

Ein neuerbautes Grundstück mit sämtlichen Maschinen zur Schlosserei und Maschinenbauerei mit **Kraftbetrieb**

ist billig zu verkaufen oder zu verpachten.

Otto Gutzmann,
Meißenmeister, Kolmar i. P.

Umsonst

erhält Jeder eine gutgehende Rem.-Taschenuhr bei **Einkauf eines Herrenanzuges ohne Preiszuschlag.**

Meine Anzüge sind gut sitzend, aus modernen Stoffen gearbeitet und bieten somit vollständigen Ersatz für Maßarbeit.

Dieses Angebot hat nur 14 Tage Gültigkeit.

D. Glassmann, Kolmar i. P.,
Herren-, Damen- und Kindertafelkonfektion.